

Kirchturmgezwitscher

August/September 2024



Inhalt

- 3** Kräuterweihe
- 4** Zuspruch zum neuen Schuljahr
- 5** Firmvorbereitung startet
- 6-7** Wahl
- 8-9** Termine
- 10** RKW
- 11-14** Gemeindevallfahrt
- 15** Gebet für...
- 16-18** Interview
- 19** Herz Jesu
- 20** Alphakurs

ANGEDACHT

Im letzten Pfarrbrief hat mich das Pfingstereignis inspiriert und ich fragte: Kann der Funke überspringen? Es ist das Fest, das die Apostel zu den Menschen geführt hatte. Mittlerweile wird spürbar, dass wir uns als Pfarrei schon gut auf den Weg gemacht haben. Die gemeinsamen Wallfahrten: Kraslice, am Ostermontag nach Bad Elster, Neuzelle und im August nach Heinersgrün entfalten ihre Wirkung. Aber auch vor Ort in den Gemeindeversammlungen in Adorf werden Menschen zusammengebracht und finden neu ins Gespräch. Dynamik entfaltet sich, kleine Funken versuchen ein Feuer zu entfachen. Eine gemeinsame Busreise lässt Sprachbarrieren verschwinden und das Gebet stärkt. Die neu entdeckten Perspektiven machen Mut, auch wenn sie durchaus dem ein oder anderen so manche Kraft erst zu rauben scheint. Wenn Horizonte sich weiten, dann nennen wir es Wachstum - erinnern Sie sich noch an die Wachstumsschmerzen als Kind und Jugendlichen? Wir dürfen wachsen, über den Tellerrand hinaus und so katholisch werden im besten Sinne des Wortes: allumfassend. So entdecke ich die Wallfahrt immer mehr als eine grundlegende Weise unseres Gemeindelebens: unterwegs zu sein zu Gott und unseren Mitmenschen - beide sind wohl immer auch nicht nur Freude sondern auch Herausforderung. Ist es bereits an der Zeit an die Quelle unseres Glaubens zu gehen und unsere Wurzeln zu vertiefen? Stören Konflikte weiterhin unser Alltagsleben in Familie und Gemeinde? Wagen wir einen Schritt hinaus aus all dem? Der Alpha-Kurs kann ein weiterer Anfang sein. Dieser richtet sich an alle Ungetauften, alle Suchenden, alle die katholisch werden wollen, alle Eltern von Kommunionkindern, Firmbewerbern und alle, die ihr gewohntes Christsein vertiefen wollen - eine Chance Gott neu zu entdecken und vielleicht auch den anderen. Herzlich grüßt
Pfr. Martin Kochalski



KRÄUTERWEIHE AN MARIÄ HIMMELFAHRT

Zum Hochfest Mariä Himmelfahrt lädt die Gemeinde in Weischlitz 14 Uhr zum Gottesdienst ein. Zu Ehren der Gottesmutter weihen wir Kräuter, die den Menschen Heil und Segen bringen.

Am 15. August ist für die Weischlitzer Gemeindemitglieder ein wichtiger Gottesdienst zu Ehren der Mutter Gottes mit der schönen Tradition der Kräuterweihe. Aus heimischen Gewürz- und Heilkräutern werden die Sträuße gebunden. Die Mitte bildet die Königskerze (Gott der Allmächtige). Um sie herum werden Kräuter mit den biblischen Zahlen gebunden: 3 für Dreifaltigkeit, 5 für die Wundmale Jesu, 7 für die Sakramente, 10 für die Gebote, 12 für die Stämme Israels, 14 für die Nothelfer



Es ist ein schöner Brauch, den wir pflegen sollten. Die Sträuße werden 1 Jahr lang in Haus und Stall aufbewahrt und soll Mensch und Tier vor Krankheit und Unwetter schützen.



Nach dem Gottesdienst gibt es eine fröhliche, gemeinsame Kaffeerunde mit selbstgebackenem Kuchen. Ein schöner Tag, an dem wir uns über den Reichtum der Schöpfung freuen und unserem Schöpfer dafür danken.

Heidrun Grünert

Himmlische Botschaft zum Schulbeginn

Hatten Sie schon einmal den Wunsch: Es müsste ein unsichtbarer Helfer an meiner Seite sein, der sich schützend vor mich stellt, wenn Gefahren drohen und der für mich in die Breche springt, wenn andere über mich herfallen.....? Da darf ich Ihnen eine hoffnungsvolle Nachricht bringen! Solche Begleiter existieren in Wirklichkeit! Es sind die Engel des lebendigen Gottes! Keine Märchenfiguren, oder wie oft von Künstlern der Barockzeit dargestellte Püppchen mit pausbäckigen, kindlichen Gesichtern und glänzenden Flügeln. Nein! Engel sind von Gott erschaffene, mächtige Geistwesen, die Ihm Tag und Nacht dienen. Sie bilden den Hofstaat Gottes und handeln stets in Seinem Auftrag um Menschen zu beschützen, ihnen aus schwierigen Lebenssituationen heraus zu helfen und himmlische Botschaften zu überbringen. Vom ersten Buch der Bibel bis zur Offenbarung werden Engel fast dreihundert Mal erwähnt. Im Alten sowie auch Neuen Testament rechneten Menschen fest mit ihrer Existenz und ließen sich von den lichtreichen und meist machtvoll auftretenden Himmelsboten leiten und in die Wahrheit Gottes führen. Ohne sie gäbe es nicht einmal die Bibel, denn es steht in der Apostelgeschichte 7,53: Das Gesetz wurde durch Weisung von Engeln gegeben. Menschen, die Gott von ganzem Herzen lieben, fest auf Ihn vertrauen und eng an Seiner Seite leben, dürfen sich auf das Versprechen Gottes verlassen, das Er zum Beispiel in Psalm 91, 10f. gegeben hat:

**„...DIR BEGEGNET KEIN UNHEIL, KEIN
UNGLÜCK NAHT DEINEM ZELT. DENN
ER BEFIEHLT SEINEN ENGELN, DICH
ZU BEHÜTEN AUF ALL DEINEN
WEGEN...”**

Ist das nicht eine umwerfende Himmelsbotschaft? Und sie hat sogar heute noch die gleiche Gültigkeit, auch wenn Menschen unserer Zeit meist kaum daran glauben können. Manchmal bedient sich Gott auch lieber Menschen mit einem guten Herzen und lässt sie zum himmlischen Helfer werden. Oft stellt man dann fest: Der oder die ist ein richtiger Engel für mich gewesen. Haben wir auch heute das Vertrauen und den Mut dem Versprechen unseres liebenden, allmächtigen Gottes zu glauben und alle Kinder und Schulanfänger in unseren Gemeinden zu Beginn des neuen Schuljahres unter Seinen Schutz zu stellen, denn Er verspricht denen, die mit Seiner Hilfe rechnen:

DIE ENGEL GOTTES TRAGEN DICH AUF IHREN HÄNDEN (Ps 91,11)

Maria Bauer

Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Hl. Geist

Es ist wieder soweit: Am 7. September 2025 wird unser Bischof Heinrich Timmerevers in unserer Herz Jesu Kirche das Sakrament der Firmung spenden. Gemeinsam wollen wir uns auf den Weg dahin machen.

Meistens entscheiden die Eltern für ihre Kinder, dass sie getauft und somit ein Mitglied der Gemeinde werden. Die Vorbereitung auf die Firmung gibt jedem Christ die Chance, sein Verhältnis zu Gott zu prüfen, selbst eine Entscheidung für sein weiteres Leben zu treffen und „JA“ zu sagen.

Was das mit Wasser, Taufe, Feuer und Heiligem Geist zu tun hat, werden wir in einer wertvollen Zeit gemeinsam ergründen und Antworten auf viele Fragen finden. Sich darauf einzulassen, Schritt für Schritt diesen Weg zu gehen und das Geschenk anzunehmen, dazu laden wir herzlich ein (alle Jugendlichen und Erwachsene bis Jahrgang 2011). Am 28.09.2024 um 17:00 Uhr wird es im Gemeindehaus in Plauen ein erstes Treffen geben. Diakon Christoph Braun wird als Ansprechpartner den Jugendlichen und Pfarrer Martin Kochalski den Eltern der Jugendlichen sowie den erwachsenen Firmbewerbern zur Seite stehen.

Wir freuen uns auf diese spannende Zeit, die für alle eine Entdeckungsreise werden kann!

Diakon Christoph Braun



Wir haben die Wahl am 9./10. Nov. 24

Oder sage ich lieber die Qual der Wahl? So schön eine Wahl ist und wir dankbar für Mitbestimmung und Beteiligung sind, ist sie doch Ausdruck unserer großen Verantwortung: Bin ich wirklich bereit mitzuwirken und wobei eigentlich?

Papst Franziskus wird gern durch die Medien aufgegriffen, weil er durch Leichtigkeit amüsiert und neue Akzente setzt. Das Schlagwort der letzten Jahre: Synodalität. Dies wird gern mit einer Demokratisierung der Kirche gleichgesetzt. Das ist aber ein Missverständnis. Das Fundament der Kirche ist Christus, kein Mehrheitsbeschluss des Volkes. Und trotzdem und genau deswegen betont der Papst: Wir brauchen als Kirche das gemeinsame Gehen, auf Augenhöhe: syn-hodos (griech.: Miteinander auf dem Weg). Es ist ein Gehen mit Christus, dem Hirten, in der Mitte seiner Kirche. Er setzte die Zwölf ein und bildete eine besondere Gemeinschaft der Nachfolge. Es ist nicht nur eine Symbolhandlung (12 Stämme Israels) sondern Er führt die Apostel zueinander, damit sie sich als Kirche ergänzen und gemeinsam den Willen des Himmlischen Vaters suchen. Dabei ist und bleibt Gott der Souverän!

Heute leben wir in verschiedenen Gemeinden als Kirche vor Ort im Vogtland und es ist unsere Aufgabe miteinander zu suchen, wie Gott der Souverän meines Lebens bleiben kann, wie wir das Evangelium leben und dem Willen Gottes entsprechen können. Dazu braucht es unser gemeinsames Gehen, Hören und Wagen. Die Gremien der Kirche sind also mehr geistliche Ge(h)meinschaften und weniger politische 'Sitz'ungen, in denen es gilt Mehrheiten zu finden und die eigenen Interessen durchzudrücken. Darum versteht die Kirche ihren gemeinsamen synodalen Weg immer nach dem katholischen Prinzip "cum Petro et sub Petro" (mit dem Papst und unter dem Papst). Dies können wir analog auch auf die Pfarrei übertragen. Die Gemeinden wählen also Menschen aus ihrer Mitte, denen sie es zutrauen, diesen Weg mit dem Pfarrer in besonderer Weise zu gehen und für alle stellvertretend zu sprechen. Unser Bischof hat zusätzlich darauf aufmerksam gemacht, dass Kirche immer vor Ort lebt. **Daher wählen wir am 9./10. Nov. 24 - und das ist neu(!) -**

Brauchen wir Sitzungen oder Wegge(h)meinschaften?



sowohl einen Ortskirchenrat (OKR) Plauen als auch einen Ortskirchenrat Adorf (Oberes Vogtland), aus denen dann Vertreter einen gemeinsamen Pfarreirat bilden.

Entscheidendes geschieht also vor Ort im OKR. Dort werden die Vertreter der Ortsgemeinde regelmäßig zusammensitzen bzw. zusammengehen und nach Projekten Ausschau halten, wie das Evangelium die Menschen im Vogtland erreichen kann (Hinweis: Anders verhält es sich mit dem Kirchenvorstand. Dieser regelt die Finanzen, die Immobilien und Rechtsgeschäfte und wird erst 2025 neu gewählt).



Damit wir die geeigneten Personen finden, dürfen Sie ab Ende August (Vermeldungen!) Vorschläge vor Ort oder im Pfarrbüro einreichen. **Doch wer ist geeignet?**

Es sind sicherlich die Menschen, die nach Ihrer Einschätzung am ehesten den Willen Gottes erkennen und die fähig sind, mit anderen gemeinsam auf der Suche zu sein (synodal). Natürlich werden Sie nur diejenigen vorschlagen, die auch Ihr Vertrauen genießen. Aber Vertrauen kann ja auch wieder neu wachsen. **Letztlich wird aber die Frage im Raum stehen, werde ich mich selbst bereit erklären mitzuwirken, wenn man mich vorschlägt? Woher weiß ich, dass ich geeignet bin?**

Rückzug oder Mitgehen?

Auf der einen Seite wird es eine gewisse Faszination sein, die Sie immer wieder in den Gottesdiensten oder im Gebet spüren, dass Sie merken, es lohnt sich wirklich, sich für das Reich Gottes einzusetzen - so wie Petrus oder die anderen Apostel, die Jesus gefolgt sind, aber erst im Gehen merken, es ist doch noch ein weiter Weg. Es ist also auch ein Wagnis. Auf der anderen Seite wird es wohl auch eine gewisse innere Unruhe sein: Ich bin nicht zufrieden mit dem status quo.

Auf jeden Fall möchte ich Sie alle ermutigen, darüber nachzudenken: Wohin werden wir in Plauen/Oelsnitz, im oberen Vogtland als gesamte Pfarrei unterwegs sein und wer kann dieses Schiff mit steuern? Als Pfarrer bin ich sehr dankbar für verschiedene Perspektiven und scheue die Diskussion nicht. Aber ich weiß auch um die Verantwortung, die Herde zusammenzuhalten und Gott die erste Stelle zu geben.

Pfr. Martin Kochalski

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste

02.08.	PI	15:00	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
	A	18:00	Beichtgelegenheit
		18:30	Hl. Messe
	PI	18:30	Beichtgelegenheit
		19:00	Hl. Messe
04.08.	A	08:00	Hl. Messe, anschl. Kirchencafé
07.08.	Oe	14:00	Beichtgelegenheit
		14:30	Hl. Messe
08.08.	PI	19:30	Frauentreff
11.08.	PI/ BadE	10:00	Hl. Messe mit Segnung der Schulanfänger
	Hei	14:00	Ökum. Clara-Vesper in Heinersgrün
14.08.	PI	17:00	
		19:30	Pfarreirat
Hochfest M. Aufnahme in den Himmel			
15.08.	SZ	09:30	Hl. Messe
	We	14:00	Hl. Messe mit Kräuterweihe
	BadE	18:30	Hl. Messe
19.08.	GH	18:00	Caritas Themenabend "Demenz"
25.08.	PI	10:00	Ritter vom Deutschorden zu Gast im GD
	We	17:00	Hl. Messe
27.08.		19:00	Kirchenvorstand
29.08.	GH	19:30	Info-Abend Erstkommunionvorbereitung
01.09.	A	08:00	Hl. Messe, anschl. Kirchencafé

regelmäßige Gottesdienste

sonntags

18:00 Oelsnitz (Sa.)

10:00 Adorf (ab 8.9.)

10:00 Plauen

14:00 Bad Elster

dienstags

08:30 Plauen

09:00 Adorf

mittwochs

14:30 Oelsnitz

donnerstags

09:30 Seniorenzentrum Plauen

18:30 Bad Elster

freitags

18:30 Adorf

19:00 Plauen

samstags

08:30 Plauen

Beichtgelegenheit

donnerstags 18:00 Bad Elster

freitags 18:00 Adorf

freitags 18:30 Plauen

samstags 17:30 Oelsnitz

und gern nach Vereinbarung!

06.09.	PI	15:00	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
06.-08.09. Kirchweihdank in Plauen			
08.09.	A	10:00	Neu! Hl. Messe
	PI	10:00	Hl. Messe
	BadE	14:00	Hl. Messe
	We	17:00	Hl. Messe
08.09.	Auerbach	14:00	Einführung des neuen Pfarrers
10.07.	PI	14:30	Hl. Messe
10.09.	A	17:00	Frauenkreis
18.09.	A	14:00	Beichtgelegenheit
		14:30	Hl. Messe, anschl. Seniorennachmittag
24.09.	PI	19:00	Kirchenvorstand
25.09.	PI	14:00	Beichtgelegenheit
		14:30	Hl. Messe, anschl. Seniorennachmittag
		19:30	Pfarreirat
26.09.	PI	19:00	Alpha-Glaubenskurs Einstiegstreffen
		19:30	Frauentreff
28.09.	PI	17:00	Firmvorbereitung Infoabend
29.09.	PI	10:00	Erntedankfest mit dem Malteser Kinderhaus
09./10.11.			Wahl der neuen Ortskirchenräte in Plauen und dem oberen Vogtland

Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Herz Jesu **PI**

Gustav-Adolf-Str. 33,
08523 Plauen

St. Joseph **A**

Elsterstr. 30,
08626 Adorf

St. Elisabeth **BadE**

Dr.-R.-Schmincke-Str. 14,
08645 Bad Elster

St. Karl Borromäus **Oe**

Alte Reichenbacher Str. 5,
08606 Oelsnitz

St. Ulrich **We**

Schwander Str. 17a,
08538 Weischlitz

St. Theresia v. Kinde Jesu

Erlbacher Str. 45,
08258 Markneukirchen

Seniorenzentrum St. Elisabeth

Kopernikusstr. 31,
08523 Plauen

Gemeindehaus **GH**

Thomas-Mann-Str. 5,
08523 Plauen

RKW erfolgreich neu gestartet

Nachdem sich im vorigen Sommer die Kinder unserer Pfarrei der RKW in Reichenbach anschlossen, konnten wir in diesem Jahr eine eigene RKW mit 20 Kindern starten, von denen sich 8 Kinder aus dem Oberland auf den Weg machten. 13 Gemeindemitglieder, darunter 3 Jugendliche, unterstützten die RKW bei den Katechesen und in der Küche.

Wir begannen den Tag mit der Heiligen Messe. Die Segnung mit dem Weihwasser erinnerte uns an unsere Taufe und die Verbindung zu Jesus. Jeder konnte ein Gebetsanliegen äußern und eine Kerze entzünden. Die Auflegung der Hand auf Herz und Evangelium machte uns die Wichtigkeit des Wortes Gottes für unser Leben bewusst. So konnte jedes Kind den Gottesdienst sehr persönlich und intensiver miterleben als es sonst in einem üblichen Sonntagsgottesdienst möglich ist. Die Katechesen waren für Kinder und Helfer eine Herausforderung, sich mit dem eigenen Glauben zu befassen. In 3 Altersgruppen waren die Kinder intensiv und aktiv bei der Sache. Zum Mittagessen wurden alle gut von den zwei „Küchenfeen“ versorgt. Der Nachmittag bot Zeit zum Spiel, Basteln, Backen oder Ausprobieren als Ministrant oder Lektor.

Am Samstag ging es als Überraschung zum Ausflug nach Falkenstein in den Tierpark. Passend zum Wetter wurde am Abend gegrillt, an der Feuerschale und über die Bedeutung des Feuers nachgedacht. Feuer muss brennen ... dazu braucht es „Nahrung“. Bevor sich alle zur Ruhe begaben versammelten wir uns zur Anbetung bei Kerzenschein in der Kirche, um diese besondere Nahrung für Geist und Seele von Christus zu erhalten. Es war erstaunlich wie die Kinder mit ihrem Herzen dabei waren. Nach dem gemeinsamen Frühstück am Sonntag feierten wir mit der Gemeinde unseren Abschlussgottesdienst und verteilten anschließend unsere selbstgebackenen Plätzchen. Viele Erinnerungen und Basteleien nahmen wir mit nach Hause. Wir freuen uns auf das nächste Jahr mit noch mehr Kindern und Helfern!

Zum Vormerken im Terminkalender:
RKW 2025 vom 30.06. bis 04.07.

Monika Willenberg



RÜCKBLICK GEMEINDEWALLFAHRT

Eine Wallfahrt - viele Eindrücke. Drei Wallfahrer waren bereit diese zum Teil sehr persönlichen Eindrücke mit uns zu teilen. Vielleicht machen wir uns beim nächsten Mal ja auch mit auf den Weg...

Wallfahrt nach Neuzelle! Wir haben uns auf den Weg gemacht. Wie entsteht etwas Neues für die Katholiken im Vogtland nach einigen Wirrnissen in der Vergangenheit? Wie packen wir es an? Was müssen wir machen? Unser Pfarrer wird nicht müde, uns zu ermahnen, dass wir den Weg im Gebet finden müssen bevor wir handeln. Wie geht das? Wir rufen die Gottesmutter an, die sich nach der Botschaft des Engels auch auf den Weg machte und beten, für manche vielleicht etwas ungewohnt, das alte Sturmsgebet der Kirche - den Rosenkranz! Wir singen Lieder und werden dabei von unseren neuen Gemeindemitgliedern aus Venezuela durch Gesang in deutsch und spanisch und Gitarrenspiel unterstützt. Die Stimmung ist prächtig. Alle Altersgruppen sind vertreten und tragen ihre Anliegen ins gemeinsame Gebet.

Nach der Ankunft im Kloster begrüßt uns Pater Kilian, den Viele von uns vom Gemeindeabend in Plauen kennen. Er berichtet uns von dem kühnen Unternehmen des Klosterbaus und den Schwierigkeiten durch die Behörden, wie sie aber die Zuversicht nicht verlieren, wenn Gott das Kloster will, dann wird es entstehen! Für die Hilfe der Gottesmutter verwendet er das schöne Bild: Maria Knotenlöserin!

Beim gemeinsamen Essen kommen wir untereinander ins Gespräch, wir lernen uns kennen und können manche Vorurteile abbauen.

Wir pilgern zu einem Ort, wo auf geistig dürrer Land etwas Neues wachsen soll - ein Kloster auf einem Gelände der Stasi - ich erinnere mich an die DDR-Jahre, an das Gefühl der Ohnmacht, der Resignation, dass sich niemals etwas ändern würde - aber jetzt liegt das System in Trümmern - auf dem höchsten Punkt des Areals steht jetzt ein großes Holzkreuz, vorerst ohne



Korpus, weil das Kloster noch nicht steht. Ich empfinde dies als ein Triumphkreuz, ein Zeichen des Sieges! Nicht die Genossen - Christus ist der Sieger der Geschichte. Ein Zeichen der Hoffnung auch in den Wirrnissen unserer Zeit?! Die Mönche machen es uns

vor, obwohl es aussichtslos scheint - sie glauben an die Klostergründung, weil Gott es möglich machen wird! Ein Ansatz auch für unsere Gemeinde? Auf der Heimfahrt singen wir: Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht! Maria Knotenlöserin - bitte für uns!

Helmar Stöß

Waldfahrt oder Wallfahrt?

Am Wochenende haben sich 48 Mitglieder der Herz Jesu Gemeinde auf den Weg gemacht. Wohin? In den Wald (auf den ersten Blick) also, eher Waldfahrt (wie sie Alojs nannte) als Wallfahrt.

Bei näherer Betrachtung war es doch eine eindrucksvolle Wallfahrt nach Neuzelle, wo ein paar „verrückte“ Zisterzienser Mönche auf einem ehemaligen Stasi Gelände ein riesiges Bauprojekt gestartet haben. Sie wollen ein großes Kloster bauen, mitten im Nichts, wo nur 2-3% Katholiken wohnen, ohne finanzielle Mittel. Menschlich aussichtslos, verrückt und sinnlos. Und trotzdem sind sie schon 7 Jahre in Neuzelle. Trotz Schwierigkeiten ist es den Mönchen gelungen, das Grundstück zu erwerben, aufzuräumen und die alten Gebäude abzureißen und das Gründungskreuz auf dem höchsten Punkt des Geländes aufzustellen. Ohne den tiefen Glauben, die Zuversicht und die Hoffnung, dass sich Gott um alles kümmert, wäre das nicht möglich.

Mit genau diesem Vertrauen auf Gott, mit Optimismus und mit Freude strahlend hat uns Pater Kilian in Neuzelle willkommen geheißen. Mit sehr viel Begeisterung und Energie hat er uns über dem Vorhaben erzählt. Seine feste Überzeugung, dass mit Gott alles möglich ist, war und bleibt ansteckend und inspirierend. Unsere Wallfahrt, das gemeinsame Essen, Beten, Singen und Lachen hat uns ermöglicht andere Gemeindemitglieder besser kennenzulernen, besonders unsere venezolanischen Freunde, die immer mit guter Laune, Energie und Offenheit strahlen.

Das wichtigste Erlebnis für mich persönlich war die Anbetung mit der Beichtgelegenheit am Samstagabend. Eine Stunde mit Gott, der in der Gegend besonders stark präsent ist und sein muss, weil er mit dem Kloster viel zu tun hat. Ein großer Eindruck hat bei mir der Glaube der Mönche hinterlassen. Alles in die Hand Gottes zu legen, keine Sorgen mehr haben,



weil Er sich um alles kümmert, fühlt sich sehr gut an. Dazu braucht man „nur“ etwas Geduld und ein Senfkorn des Glaubens. Diese Zuversicht, dass auch in unserer Gemeinde alles möglich ist, habe ich aus Neuzelle mitgebracht und möchte sie mit Euch allen teilen.

Alicja Chmielowska

Was mich besonders bewegt hat

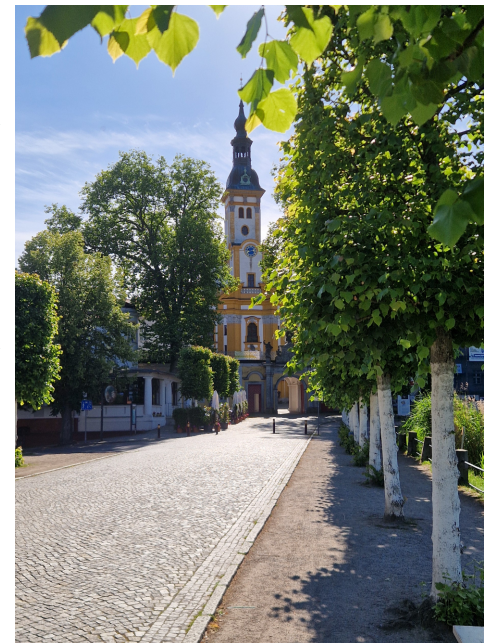
Unter den vielen zu Herzen gehenden Erlebnissen, wie die Anbetungsstunde mit den Schwestern, hat mich persönlich die Begegnung auf dem neuen Klostergelände – ehemals Stasi- Sicherheitsgelände - am neuerrichteten Kreuz, ein Zeichen, dass jetzt hier Gottes Grund und Boden ist, bewegt. Gott hat die Mönche im Zisterzienserkloster Maria Friedenshort gerufen hier – nachdem das riesige Waldgrundstück zum Verkauf stand - dieses zu erwerben und ein Kloster zu errichten.

Damit wirkt Gott wieder so einmalig, vergibt denen, die hier Macht, Gewalt und Foltermethoden angewendet haben, und tröstet die, die hier gelitten und ihr Leben verlieren mussten.

Da meine Familie sehr unter diesem Regime gelitten hat, und wir Repressalien hinnehmen mussten, haben wir, ich bis heute einen Hass auf alles was Stasi heißt. Mein Vater war nach dem Krieg Lehrer an der Oberschule. Weil er sich wahrscheinlich in der Wortwahl vergriffen hatte, was ihm selbst nicht bewusst gewesen ist, wurde er am nächsten Tag von zwei Stasileuten aus dem Unterricht heraus verhaftet. Er saß ungefähr ein Jahr im Gefängnis.

Sein Bruder, der als Direktor an der gleichen Schule tätig war, wurde einen Tag später verhaftet; er saß länger im Gefängnis.

Vaters Schwester, hatte zur Wahl am 6. April 1968 auf der Betriebsschreibmaschine Flugblätter geschrieben: „Wählt mit Nein“, diese nachts im Ort in Briefkästen verteilt. Natürlich kam die Stasi dahinter. Meine Tante wurde erste nach ca. 2 Monaten abgeholt. Sie saß 3 Jahre im Frauengefängnis



Stolpen.
Ihr Sohn, mein Cousin 19 Jahre, dem die Oberschule verweigert worden war, schrieb vor einer Reise nach Ungarn an seinen finnischen Brieffreund, indem er sein Herz ausgeschüttete hatte. Diesen wollte er aus Sicherheitsgründen dort in einen Briefkasten einwerfen. Schon in Ungarn angekommen, wurde er im Zug kontrolliert, wobei man den Brief in seiner Brusttasche fand. Einer konnte deutsch. Sie konfiszierten diesen Brief mit der Aussage, dass er den Sicherheitsbehörden in der DDR übergeben werden würde. Er musste mit dem nächsten Zug zurückfahren. Erst nach einem viertel Jahr hatte sich die Aufregung der Familie gelegt. Da kommt eines Morgens mein Onkel an, bricht zusammen und schreit: „Sie haben ihn heute Nacht verhaftet.“ Mein Cousin saß nicht ganz drei Jahre in Bautzen, bis ein Brief aus dem Westen kam. Sie hatten ihn bei Nacht und Nebel abgeschoben. Diese Erinnerungen und alles was damit in den vielen Jahren zusammenhing haben einen Groll in mir gegen diese Staatssicherheit wachsen lassen, auch weil ich noch den Krieg erlebt habe und wir mit unserer Mutter sehr unter den Russen gelitten haben. Hier unter diesem Kreuz wurde mir zu tiefst bewusst, das Gott wieder einmal Zeichen setzt, ja Wunder wirkt und verzeiht. Erschüttert musste ich erkennen und endlich verzeihen.

Seine Güte ist größer als alles andere auf unserer einzigartigen Welt.

Heidi Werner

Impressum

Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu Plauen
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
Tel.: +49 3741 22 66 12
plauen@pfarrei-bddmei.de
www.herz-jesu-plauen.de

Redaktion:

Pfr. Martin Kochalski, Regina Mahler,
Kristiane Ripp, Norbert Siegert,
Monika Willenberg

nächste Ausgabe:

Oktober 2024

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag	13-18 Uhr
Dienstag	10-13 Uhr
Mittwoch	13-16 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	9-12 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE66 7509 0300 0008 2414 14

Mitarbeitende im Pfarrteam:

Pfarrer Martin Kochalski
martin.kochalski@pfarrei-bddmei.de
+49 170-7220854

Pater Thomas Köhler OSB
p.thomas68@t-online.de

Diakon Christoph Braun
Kurseelsorger, Jugend, Verkündigung
christoph.braun@pfarrei-bddmei.de
+49 3741 14 69 215

Monika Höß
Verwaltungsleiterin
monika.hoess@pfarrei-bddmei.de

Manuela Sieburg
Gemeindereferentin
Krankenhausseelsorgerin, Kinder, Minis
manuela.sieburg@pfarrei-bddmei.de
+49 3741 14 69 216

Monika Willenberg
Katechetin, Pfarrbüro
monika.willenberg@pfarrei-bddmei.de
+49 3741 14 69 217

Weitere Einrichtungen:

CV Caritasverband Vogtland e.V.
Bergstr. 39, 08523 Plauen
+49 3741 22 28 32

DJ Dekanatsstelle der Jugendseelsorge
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
+49 3741 25 61 342

MH Malteser Hilfs- & Hospizdienst
Thomas-Mann-Str. 12, 08523 Plauen
+49 3741 14 68 65

MK Malteser Kinderhaus
Schminckestr. 6, 08523 Plauen
+49 3741 13 11 07

GEBURTSTAGE August/September 24

01.08.	Wolfgang Kropik, 82	08.09.	Margit Roedel, 83
02.08.	Johanna Hartenstein, 88	09.09.	Jadwiga Szmolke, 89
03.08.	Mathilde Groh, 81	09.09.	Marianne Hitzler, 100
03.08.	Elke Liebetau, 83	11.09.	Christa Guglielmi, 80
04.08.	Günther Exner, 85	11.09.	Marianne Pluder, 84
05.08.	Ingeborg Betat, 82	11.09.	Angelika Wolfram, 70
07.08.	Gerhard Böhm, 84	12.09.	Hildegard Gläsel, 88
08.08.	Dorothea Müller, 87	13.09.	Hansgünter Fleischer, 83
08.08.	Karin Ulbricht, 81	13.09.	Elvira Künzel, 75
09.08.	Otto Grunenberg, 90	13.09.	Erika Zajackowski, 80
13.08.	Regina Frey, 89	14.09.	Gerlinde Funke, 90
13.08.	Monika Nowak, 81	14.09.	Maria Mocker, 87
13.08.	Ingrid Seiß, 80	14.09.	Ingrid Schmidt, 86
14.08.	Alfred Mehrwald, 85	15.09.	Alfred Geller, 86
16.08.	Maria Kakuschke, 87	16.09.	Brigitte Erler, 83
16.08.	Anna Schröder, 90	16.09.	Gerlinde Knoll, 75
17.08.	Johann Mahrla, 80	16.09.	Rosemarie Ludwig, 81
17.08.	Artur Meisel, 85	17.09.	Irena Kühn, 80
18.08.	Heide-Marie Werner, 83	17.09.	Miguel Schmitz-Vargas, 75
19.08.	Reinhard Knoblauch, 87	17.09.	Josef Steinbeck, 86
20.08.	Georg Moska, 87	18.09.	Nikolaus Schebesta, 85
20.08.	Kirstin Witt, 70	18.09.	Theresia Stöcker, 98
21.08.	Joachim Bänsch, 84	21.09.	Josef Fischer, 75
21.08.	Hella Erler, 97	21.09.	Maria Turger, 86
21.08.	Dieter Rieß, 84	22.09.	Karl-Heinz Rossa, 75
27.08.	Barbara Haltenhof, 82	22.09.	Ilse Wunderlich, 85
30.08.	Michael Tienes, 70	23.09.	Günter Härtl, 82
30.08.	Georg Zapke, 90	24.09.	Herrmann Neumaier, 75
03.09.	Adalbert Wunder, 81	25.09.	Vera Gabler, 75
04.09.	Anneliese Bochmann, 85	28.09.	Hildegard Hirschmann, 84
04.09.	Friedrich Gottwald, 87	28.09.	Ana Kugler, 80
04.09.	Annelise Körner, 85	28.09.	Hildegard Sklorz, 90
06.09.	Christine-Maria Bleckwehl, 80	29.09.	Karin Oeser, 75
06.09.	Ingrid Wirkner, 86	29.09.	Erna Weigl, 89
07.09.	Erika Rieger, 84	30.09.	Monika Willenberg, 88
08.09.	Jekatharina Becker, 90		

WIR BETEN ...

... Für das frisch vermählte Brautpaar

Franziska & Philipp
Matthes

... für die Verstorbenen

Marianne Schubert

Irene Kohl

Melanie Prochnow

Ludwig Schwarz

Edith Martin

Manfred Maischeider

Herbert Weigl

Andrea Kern

Dr. Eugenia-Adina Sokol

Maria Sawadski

... in den Anliegen von
Papst Franziskus:

Wir bitten die politischen Führer, sich in den Dienst ihres Volkes zu stellen, sich für eine ganzheitliche menschliche Entwicklung und das Gemeinwohl einzusetzen, sich um diejenigen zu kümmern, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, und den Ärmsten den Vorrang zu geben.

Lasst uns beten, dass jeder von uns mit dem Herzen auf den Schrei der Erde und der Opfer von Naturkatastrophen und des Klimawandels hört und sich persönlich verpflichtet, für die Welt, in der wir leben, zu sorgen.

DAS INTERVIEW

Der Blick eines Jugendlichen, der sich vor einem Jahr in unserer Pfarrei taufen ließ und den Pfarrerwechsel miterleben musste

Pfr. MK: Liebe Yannik, herzlich danke ich dir für die Möglichkeit, dass ich dich interviewen kann. Verschiedene Personen aus unserer Gemeinde haben mich auf dich aufmerksam gemacht. Im Gemeindeverzeichnis habe ich gesehen, dass du letztes Jahr dich taufen lassen. Wie kam es dazu, dass du dich als junger Mensch im 21. Jh. für Gott entschieden hast?

Yannik (15):
Durch meine Eltern habe ich es erst erfahren, dass wenn es mir z. B. schlecht geht, beten kann und dass Gott immer ein offenes Ohr hat, wenn es mir schlecht geht, und ich ihn ansprechen kann.

Pfr. MK: Du hast also mit Gott gute Erfahrungen gemacht?

Yannik: So lala, gerade im Sport, beim Handball habe ich oft darum gebetet, dass Gott mir einen Weg zeigt, der mich voran bringt. Ich würde gerne Großes erreichen und dass er mir die richtigen Kontakte gibt, um Erfolg zu haben.

Ich habe aber auch oft gezweifelt, gerade in der dritten Klasse, da mein

Pflegebruder suizid begangen hat. Ich habe mich gefragt, so warum? Eigentlich habe ich dann die ganzen Schmerzen in mich hineingefressen und wusste nicht wohin sonst damit.

Pfr. MK: Hast du inzwischen einen Ort gefunden, wohin mit all dem?

Yannik: Ich mache regelmäßig beim KinderCamp in Reuth mit. Dort kann ich mit vielen Leuten darüber reden. Das Vertrauen ist gut.

Wohin mit meinen Fragen?

Ist Taufe ein Weg, der mich unterstützt?

Wird die Gemeinde mir ein Ort der Geborgenheit und Raum meiner Suche sein?

Pfr. MK: Deine Taufe war vor einem guten Jahr. Seit ich als Pfarrer hier in der Gemeinde bin, haben wir uns aber noch nicht kennenlernen können. Willst du mir erzählen, woran das lag bzw.

noch liegt?

Yannik: Ich bin - wenn ich ehrlich bin - sehr enttäuscht von der Gemeinde, weil viele sich von Pfr. Hoffmann eine Meinung gebildet hatten, die ich nicht verstehe, weil ich einfach andere Erfahrungen mit ihm gemacht habe.

Am Anfang hatte ich auch meine Schwierigkeiten mit ihm, bei "Ferien

ohne Koffer" (so ne Art RKW) hat er so komische Sprüche gedrückt und nicht so richtig zugehört ... doch im Nachhinein hat er immer mehr Kontakt mit den jüngeren gesucht und uns gefragt, wie wir als Gemeinde cooler werden können.

Das hat mich fasziniert und neugierig gemacht und dass er selber auf mich zukam und von sich aus gefragt hat, hat mich erstaunt.

Pfr. MK: Wie ging es dann weiter? Was hat sich entwickelt? Wie hast du Pfr. Hoffmann dann erlebt?

Yannik: Es gab dann dieses Familienwochenende in Thalheim. Und ich habe erlebt, wie er auf die Jüngeren zugegangen ist und sie ermutigt hat. Und da habe ich gespürt, dass er nicht so schlecht ist, weil er sehr auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingegangen ist.

Pfr. MK: Und das hat dich bei deiner Entscheidung zur Taufe unterstützt?

Yannik: Ja, weil ich mich dann gut mit ihm austauschen konnte. Für mich war es wichtig, in die Gemeinschaft hineinzuwachsen und

sie stärker zu erleben. Naja, und mit Gott wollte ich mehr wieder reden.

Pfr. MK: Du hast dich also auf deine Taufe so richtig gefreut - ein neuer Anfang - und konntest in Pfr. Hoffmann einen guten Wegbegleiter entdecken. Und kurz nach deiner Taufe erfährst du, dass er geht und die Gemeinde verlassen muss...?

Yannik: Das war für mich ein Schlag. Ich hatte es gar nicht mitbekommen, dass Briefe an den Bischof geschrieben worden sind und der Pfarrer gehen sollte. Ich wundere mich bis heute, dass viele - obwohl sie nicht zum

Gottesdienst kamen und sich kein Bild von ihm machen konnten - so etwas durchgesetzt haben. Das hat mich wütend gemacht und ich war sehr enttäuscht, theoretisch bin ich das immer noch. Da diese Gesichter wieder in der Kirche sitzen ohne Mitleid gegenüber Pfr.

Hoffmann und noch immer sticheln. Daher hatte ich mich von der Gemeinde abgewandt. Trotzdem versuche ich weiter zu beten und meinen Glauben nicht zu verlieren...

Getauft - doch dann kommt alles anders.

Wohin jetzt?

Wem kann ich wirklich vertrauen?

Sind Christen keine ideale Menschen?

...ich denke, dass sich viele daran gestört gefühlt haben, dass Pfr. Hoffmann sich mehr für die Jugend eingesetzt hatte und nicht so sehr für die Älteren ... deswegen verstehe ich nicht, warum sie ihn nicht haben wollten. Die Jugend erhält die Gemeinde am Leben.

Pfr. MK: Was würdest du dir für die Zukunft wünschen? Ich hoffe ja sehr, dass du noch nicht ganz abgeschlossen hast...

Yannik: Nein, natürlich habe ich noch nicht ganz abgeschlossen. Ich wünsche, dass viel offener in der

Gemeinde geredet wird und nicht alles hinter dem Rücken. Und dass der Pfarreirat z. B. mehr rumfragt und sich verschiedene Meinungen anhört und nicht alleine entscheidet. Und ich brauche noch ein bisschen meine Zeit, um die Dinge zu verarbeiten.

Pfr. MK: Lieber Yannik, für deine ehrlichen Worte danke ich dir sehr und bin beeindruckt, dass du dich auf dieses Interview eingelassen hast. Ich freue mich auf unser nächstes Gespräch, wenn der richtige Zeitpunkt gekommen ist.

Hinweis des Pfarrers zum Interview

Dieses Interview drückt die ganz persönliche Sicht und Perspektive eines jungen Menschen unserer Gemeinde aus. Sie erhebt in keinsten Weise den Anspruch die einzige zu sein, sondern ganz im Gegenteil versucht sie sicherlich eine größere Achtsamkeit im Wahrnehmen einer komplexen Situation zu fördern. Letztlich stellt sie die Anfrage an uns alle, wie einerseits persönliche Enttäuschungen nicht vergraben werden sondern Heilung finden und wie der Wert und die Kraft unseres Glaubens nicht verloren gehen sondern gesichert werden können.

SONNTAGS IM OBEREN VOGTLAND

Sonntagsgottesdienst 14 Uhr in Bad Elster - eine für viele ungewohnte Uhrzeit und Stein des Anstoßes gewesen, andere haben sich mittlerweile daran gewöhnt: ausgiebiges Frühstück, Eiskaffee oder Parkspaziergang im Anschluss - warum nicht. Da wir uns nun zwei Gottesdienste am Sonntag im oberen Vogtland leisten können und das die Konflikte entschärft und möglichst viele wieder einlädt, wird in einer halbjährigen Testphase sonntags 10 Uhr in Adorf und in Bad Elster weiterhin 14 Uhr die Hl. Messe gefeiert. Start ist So. 8. Sept. 2024. Wenn ein Priester nicht zur Verfügung steht (Urlaub, Krankheit) entfällt ersatzlos die 10 Uhr Messe in Adorf. Ich bin dankbar, dass diese Entscheidung einmütig (91%) gefällt wurde.

EIN HERZ - OFFEN FÜR ALLE

Gedanken zum Patrozinium unserer Pfarrei

Unsere Pfarrkirche in Plauen wurde 1902 geweiht und unter das Patrozinium des Heiligsten Herzens Jesu gestellt. Die Herz Jesu- Verehrung ist seit dem frühen Mittelalter in Deutschland tief im katholischen Glauben verwurzelt. Viele Bilder und Darstellungen versuchen diese Mystik zu verdeutlichen.

Das göttliche Herz ist durchbohrt, es ist die Pforte des Heils, aus dem die Sakramente entspringen, das Blut als Symbol für die Eucharistie und das Wasser als Symbol für die Taufe. Bereits Gertrud von Helfta und Mechthild von Magdeburg widmen ihre mystischen Betrachtungen dem göttlichen Herzen Jesu. Die Herz Jesu- Frömmigkeit nahm in den schweren Zeiten für das Volk im Mittelalter einen großen Raum in allen Bereichen der Menschen ein. 1675 erhielt die französische Ordensfrau Margareta-Maria Alacoque in einer Christusvision den Auftrag für eine Einführung des Herz Jesu Festes. Auch die monatlichen Herz Jesu Freitage gehen auf diese Vision zurück. Nach dem 2.Vatikanischen Konzil wurde das Herz Jesu- Fest wieder in den kirchlichen Kalender (Freitag nach Fronleichnam) übernommen. Auch in unserer Gemeinde wurde die Herz Jesu- Verehrung eine Herzensangelegenheit. In den 20er Jahren wurde unter Papst Pius XI. eine Erzbruderschaft der Ehrenwache des göttlichen Herzen Jesu für Deutschland errichtet.

Aus einem erhaltenem Dokument vom 16.8.1931 ist die Mitgliedschaft und die damit verbundene tägliche andachtsmäßige Verehrung des göttlichen Herzens eines Gemeindemitglieds beurkundet. Das durchbohrte Herz ist ein Symbol für die grenzenlose Liebe Gottes. Nicht nur in der vergangenen Zeit, die vielleicht noch mehr von Frömmigkeit und Glaubenstiefe geprägt war, spricht uns dieses Herz gerade heute an. Wie viele Gebete, Wünsche und Hoffnungen wurden und werden vor dieser altherwürdigen Herz Jesu Figur ausgesprochen, wieviele Tränen vergossen, aber auch wieviel Freude und Hoffnung erfüllten viele.

Ein Herz- offen für alle, dieses Kernstück der Verehrung des göttlichen Herzens wird durch die Worte Papst Franziskus charakterisiert: Die demütige Treue und die Güte der Liebe Christi, die Offenbarung der Barmherzigkeit des Vaters gilt es immer mehr zu entdecken und uns in sie hineinnehmen zu lassen.

Norbert Siebert





Woran glaubst du?

Stell hier die großen Fragen des Lebens.

Alpha ist eine Serie von Treffen, bei denen Leben, Glaube und Sinn in entspannter Atmosphäre gemeinsam erforscht werden.



Alpha

Du bist eingeladen

Freu dich auf Gemeinschaft,
Input und Austausch.

Info-Abend Do. 26. Sept. 19 Uhr

Gemeindehaus Herz Jesu
Thomas-Mann-Str. 5
08523 Plauen



Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu Plauen